



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Zweyter Absatz. Christus in dem Rauchfang verschimpffet zeigt uns/ was für eine ihme angethane Unbildwir ihme vergelten und ersetzen sollen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

## Zweyter Absatz.

Christus in dem Rauchfang verschimpffet zeigt uns / was für ein ihm angethane Unbild wir ihm vergelten und ersetzen sollen.

10

Wollen wir der ferneren Abhandlung von dem Wort Christus den Anfang machen / das ist Christus von der Gedult / das Bild Jesu unseers Herrn. Darrecht ein Bild des gekreuzigten ist die Catholische Kirch / die Monarchi / ja auch ein jedes besonderes gemeine Wesen / und auch ein jedes kleines Haushaben / und so gar auch eine jede Christliche Seel insonderheit. Und dieses zwar Zufolg dem / was der Welt-Apostel sagt ; daß nemlich die durch die ewige Gnaden-Wahl Auserwählte so wol alle insgesammt / als ein jeder absonderlich der Bildnuß Jesu Christi gleichförmig werden müssen. *Conformes aeri imaginis filij sui.* Gleich zu werden dem Bild seines Sohns. Jetzt aber zur Sach. Laß sehen / was haben die Götz- stürmerische Juden mit der Heil. Bildnuß Christi ange stellt ? sie haben es unter übersich mit dem Haupt abwärts in einen Caim gesteckt. O sie sölten den lieben Christus vilmehr angenommen / und zu sich empfangen haben und die Geheimnuß-reiche Buchstaben des vermenschten Gottes zu erlernen / sie aber nehmen / und stellen Christum umkehr das Haupt unter sich / und läugnen ihm mithin die Gottheit ab? *Caput Christi Deus.* Und sie verstecken ihn in dem Rauch? O blinde Juden! wie werdet ihr etwas erlernen können / wann ihr die Sach also ansehet / daß ihr euch selbst verblendet? vermercket ihr es dann nicht / daß ihr auff diese Weis euch selbst zu Grund richtet? das Haus ist voller Rauch / sagt der Evangelische Prophet Ilaias. \* *Domus repleta est fumo.* Das Haus ist mit Rauch angefüllt. Aber was ist dann das für ein Haus / wo es also rauchet? Es ist ein Haus / welches einst ein Haus Gottes gewesen ist ; nun aber ist es kein Haus Gottes mehr / sagt der geistreiche Abbt Rupertus. *Non jam Domini.* Das Haus der Juden ist voller Rauch worden. Was ist es aber für ein Rauch? der Rauch ihres Neids ist es / sagt der große Pralat: *Fumò invidia.* Der finstere Rauch ihrer Unwissenheit ist es / sagt der große Heil. Hieronymus. *Judaorum templum impletum est ignorantia tenebris, & caligine, & fumo.* Und ist es wohl zu merken / sagt der größte Kirchen-Lehrer / eben dieser Rauch ist ein unfehlbares Anzeigen des Feurs / welches sie brennen / und verbrennen wird. *Per fumum templi monstratur incendium.* Durch den Rauch des Tempels wird auff die Brunnß gedeutet. Warum hat aber der Rauch ein so üble Bedeutung? daß sollen wir auch wissen. Allein der Prophet selbst

hat es schon gesagt: er hat nemlich gesehen das Bild Jesu Christi unseers Herrn in dem Thron des Kreuzes / wie der Heil. Bernardus aufleget: und zwar hat er ihm gesehen in einem auß dermassen Majestätischen Thron / wie er von denen Scraphinen gelobt / und angebetten ward. *Vidi Dominum sedentem super solium.* Der H. Joannes aber sagt in seinem Evangelio aufheblich / der Prophet Ilaias hab dieses gesehen. *Hæc dixit Ilaias; quando vidit gloriam ejus.* Und was haben dann endlich die Juden gethan? Antwort sie haben den Herrn gesehen durch eingebognen Spiegel (*speculum concavum*) ihres böshastigen Neids; und gleichwie ein solcher Spiegel die Sachen unter übersich für stellet / gestalten Carolus Bovius anmercket: *Recta distortæ; alio haben auch sie das Haupt Jesu Christi abwärts gestellt / da sie ihm die schuldige Anbettung entzogen haben. Mithin aber ist geschehen / daß ihr Haus ist angefüllt worden von dem Rauch der blinden Unwissenheit / und eben darum ist hernach über sie kommen das Feur / wormit sie seynd vertilget worden / ohne daß sie das Göttliche Alphabeth haben lesen können. *Per fumum templi monstratur incendium.**

Bern. ser. de verb. Ilaia.

Joan. 12. v. 41.

SIMIL. Eingebogener Spiegel. *Speculum concavum.* Carol. Bov. li. 15. symb. n. 218.

II.

Allein jetzt wollen auch wir lesen. Descende. Wie stehet in uns das Bild Jesu Christi? da mag nun ein jede Seel nachsehen / und sich selbst erkundigen / wie es bey ihr stehet: man mag nachsehen / wie das Haus des gemeinen Wesens / der Monarchi eingerichtet ist. Ist es aber nicht wahr / daß gar manchesmal alles unter übersich stehet? Ist nicht zum öfteren alles voller Rauch der irdischen Klugsanigkeit? was ist aber hernach dieses anders / als daß du das Bild Jesu Christi unter übersich in den Rauch stellst? die Sach recht bey dem Liecht zu besichtigen / so ist ja in der Seel das Haupt / gestalten es der H. Gregorius bezeuget / der obere Theil / die Vernunft; die Begierden der Sinnlichkeit aber seynd die Füß / wie Hilichius sagt. Diese dann sollen von rechtswegen unter der Vernunft seyn / gestalten Gott der Herr es selbst zu dem Cain gesagt hat. *Sub te erit appetitus tuus.* Dein Begierd wird unter dir seyn. Aber was geschieht? so bald die Vernunft denen Begierden unterliegen muß / so wenden die Menschen bey dem Bild Christi das Haupt abwärts. *Homo; sagt der gelehrte Voragine, caput mentis in terram dejicit, & contra Deum recalcitravit.* Zu deut d: Der Mensch haltet das Haupt des Gemüths auff die Erden / und stoß

Greg. ia. 1. Reg. 4. Hilich. in Levit. 1.

Genes. 4.

Vorag. ser. 3 de SS. Petri, &amp; Paul.

D O D D

Euzia Eucharistiale.

Ilaia. 6. \* Elucidatur hic non-nihil superius ad in-tium n. 4. dicta.

Rup. ibi. lib. 2. cap. 29. z.

Hier. in Ilaia. 6.

set mit denen Füßen über sich gegen GOET. Da sehe man / allda ist das Crucifix in dem Rauch unter über sich. O Catholische Zuhörer! bildet euch nur keinen andern Ursprung unserer Ubel ein; dann da kommen sie her. Und was das übliste ist / so verfehlen wir noch darzu die rechte Thür zu unserer Hülf / indem wir uns mit unserm Rauch selbst freywillig verblenden / und die Ursach unsers Übels nit erkennen wollen.

12.

Ezech. 8.

Laß dich berichten mein Ezechiel / sagt GOET der HERR zu diesem Propheten; laß dir sagen: dieses Volck ist einmal nicht fähig mein Barmherzigkeit zu empfangen. Darum sage ihnen in meinem Nahmen / daß ich meinen völligen Zorn / so groß er ist / an ihnen werde auflaffen. Ego faciam in furore; non parceret oculus meus, nec miserebor. Ich will handeln in meinem Zornmuth / mein Aug wird nicht verschonen / und ich wird mich nichts erbarmen. Helfe GOET was ist nicht das für ein grimmiger Zorn! Siehest du dann nicht / was sie thun? sagt GOET zu dem Ezechiel. So durchgrabe nur diese Wand allda. Fode parietem. Sehe hinein / und siehe nur / wie es geht. Der Prophet hat die Wand durchbrochen / ist hinein gegangen / und hat gesehen. Was hat er gesehen? höre man / er sagt es selbst: Ingressus vidi, & ecce omnis similitudo reptilium, & animalium. Ich bin hinein gegangen / sagt er / und habe gesehen vil / und allerhand gemahnte Bilder der unvernünftigen Thier / und Ungeziher / und da ware es noch nicht auß. Dann es waren Leuth darinnen / welche ihren grauen Haren / und Berrichtungen nach wol fürnemme Männer müssen gewesen seyn. Septuaginta viri de senioribus. Sibenzig Männer auß denen Aeltesten / und ein jeder auß ihnen hatte ein Rauch / daß in der Hand / womit sie dem Ungeziher die Anbettung erstatteten. Et unusquisque habebat thuribulum in manu sua. So hat sich dann der Herr deswegen also über sie entrüset? und soll dann dieses nichts seyn? sagt GOET. Nunquid leve hoc est? oder aber ist es villeicht etwas neues gewesen / daß dieses undankbare Volck in die Abgötterey gefallen ist? O nein! das war nichts neues. Und was hat dann diese Abgötterey jetzt besonders an sich / daß sich der Herr nicht will darüber verfühnen lassen? villeicht deswegen / weil es zu Hof / und in dem Tempel / und mithin von solchen Leuthen / die von einem hohen Ansehen waren / geschehen ist? der Göttliche Text sagt noch etwas mehrers. Vapor nebulae de thure consurgebat. Ein Dampf / ein Rauch ist oben von ihren

eigenen Rauch / Füßen über sich gestigen / womit dasselbige ganze Orth erfüllet; sie aber verblendet seyn worden. Nun ist es auß. Dann wann sie sich selbst mit ihrem eignen Rauch verblenden; also daß sie den Unform / daß sie ein solches Ungeziher anbetten / und anrauchen / nicht mehr wahrnehmen; wie soll es seyn können / daß sie die Barmherzigkeit GOETES verdienen? Non parceret oculus meus, nec miserebor.

O Catholische Zuhörer! Es hat GOET den Menschen gemacht / wie David sagt / daß er die Thier / und Ungeziher unter seinen Füßen haben solte. Omnia subiecisti sub pedibus ejus, oves, & boves, &c. Noch klärer auß der Sach zu reden; er hat ihm unter seine Fuß gelegt / wie der Heil. Gregorius Nilenus sagt / das Ungeziher / und die wilde Thier der Begierden. Aber was thut der Mensch? daß thut er: so oft er sündiget / so oft erhebt er die Begierden / welche ihm unter den Füßen liegen sollen / über seinen Kopff hinauß. Und solt dann dighfalls kein Mittel / oder Hülf seyn? Ja es wäre wohl ein Mittel / wann man den Schaden erkennere; falls aber alles um / und um voller Rauch ist der irrdischen Welt-Weisheit / wann die Erkenntnuß des Übels verfinstret wird / so ist es ja augenscheinlich sehr hart / ja wohl gar unmöglich zu helfen? Vapor nebulae de thure consurgebat. Non parceret oculus meus. Ist nicht eben dieses bey uns das größste Ubel / daß in dem Herzen / in dem Hof / in der Monarch das untere oben stehet? und dieses ist freylich wohl für ein Armseligkeit anzusehen; daß man aber das Ubel nicht erkennen will / sondern nur immer zu den Rauch der Klugsinigkeit lüchet / damit man selbes weder sehe / weder vermittelte; O! das ist das größte Elend; dann dieses ist ein Hoffheit: Vapor nebulae de thure consurgebat. Ich bin nicht Herr / sagt der gemeine Mann; das ist jetzt also der Brauch: ich richte mich halt auch nach der Zeit; und gibts / wie ichs kauff. Wir haben es also gefunden / sagt der Obere: man thut / was sich thun läst: man kan nicht gleich alles in einen neuen Form richten. Mithin aber geschihet sein sauber durchgehends nirgends nichts. Nichts wird verbessert. Da sehet ihr ja den schädlichen Pestilenzischen Rauch? dieser ist der Dampf / und Nebel / welcher nit zugibt / daß man die Unordnung sehe / und überlege. Mithin aber wird der liebe Christus ohne Unterlaß beschimpffet: das Bild unsers Erlösers hangt im Rauch unter über sich. Da wird demnach die Vergeltung / und Gutmachung von uns erfordert.

Descende, ut intres pauperis scholam.

13

Psal. 8.

Greg. Nil.  
de vit. Moyf.  
Villalp. in  
Ezech. 8.